

Daniel Bertoldo, Hochwachtstrasse 9, 9000 St. Gallen

Thomas Brunner, Dürrenmattstrasse 30, 9000 St. Gallen

An den
Stadtrat
Rathaus
9001 St. Gallen

St. Gallen, 30.4.2013

Einfache Anfrage: **Sind Parkplätze die besseren Familiengärten?**

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Frau Stadträtin und Herren Stadträte

Bekanntlich haben in St. Gallen die Familiengartenareale einen grossen sozialen und ökologischen Wert nicht nur für deren direkte Nutzer sondern auch für die umliegenden Quartiere und deren Bewohner. So ist auch das Areal Grossacker beim Kinderspital für das Quartier von grosser Bedeutung. Zwar ist bekannt, dass das Land auf welchem sich die Familiengärten befinden, als Baulandreserve für die künftige Entwicklung des Kinderspitals der Zone für öffentliche Bauten zugeteilt wurde. Und wir haben auch Verständnis dafür, dass ein Betrieb wie das Kinderspital gewisse Mobilitätsbedürfnisse hat und sich Gedanken darüber macht, wie er diesen am besten nachkommen kann.

Allerdings ist schon länger bekannt, dass das Kinderspital mittelfristig zum Kantonsspital umziehen soll. Da wäre es völlig unverständlich, wenn wertvolle Familiengärten für ein Parkplatzprovisorium zerstört werden sollten. Zudem widerspräche die Anlage von Oberflächenparkplätzen dem Richtplan, wonach solche Bedürfnisse im Sinne eines häuslicherischen Umganges mit der begrenzten Ressource Boden ausdrücklich unterirdisch zu befriedigen sind. Selbstverständlich ist uns bekannt, dass ein Richtplan formalrechtlich 'lediglich' behördenverbindlich ist. Doch sowohl von Institutionen wie der Ortsbürgergemeinde (als Landeigentümerin) als auch vom Kinderspital darf erwartet werden, dass sie primär im öffentlichen Interesse handeln und ihnen auch der Wert der Familiengärten bekannt sein sollte. Etwas weniger bekannt ist uns jedoch, wie der Stadtrat den mit dem Richtplan erteilten Auftrag erfüllt und sich somit für die Erhaltung dieser Familiengärten einsetzt, welche die Lebensqualität im umliegenden Quartier bereichern.

Daher bitten wir den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Stadtrat die Ansicht, dass die Familiengärten Grossacker für die Quartierbewohner von hohem Wert sind und nicht ohne zwingende Notwendigkeit bzw. früher als unbedingt nötig zerstört werden sollten?
2. Wo im Quartier gedenkt der Stadtrat gleichwertigen Ersatz für die wertvollen Gärten zu schaffen, falls diese am jetzigen Standort nicht erhalten werden könnten?
3. Wie viele BesucherInnen und Angestellte des Kinderspitals benötigen typischerweise zu welchen Tageszeiten zwingend einen Parkplatz, weil ihr Mobilitätsbedürfnis auch an diesem gut erschlossen ist?

senen Standort nachweisbar nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln abdeckbar ist?

4. Wie viele Parkplätze sind typischerweise in nahegelegenen Parkhäusern, wie zum Beispiel dem Grossackerzentrum, zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten frei?
5. Kann sich der Stadtrat sachliche Alternativen zur Deckung des Mobilitätsbedarfes von Personal und BesucherInnen des Kinderspitals vorstellen, welche einen grösstmöglichen Erhalt der benachbarten Familiengärten erlauben.
6. Was hat der Stadtrat bislang entsprechend dem ihm mit dem Richtplan erteilten Auftrag unternommen, um die jeweiligen Entscheidungsträger zur Erarbeitung von möglichst ausgewogenen Varianten zu bewegen, welche nebst betrieblichen Aspekten auch die Interessen des umliegenden Quartieres angemessen berücksichtigen?
7. Welche weiteren Möglichkeiten sieht der Stadtrat um darauf hinzuwirken, dass nicht einfach eine aus kurzfristiger Optik betrieblich am einfachsten scheinende Lösung umgesetzt wird?
8. Stünden nötigenfalls auch nachbarrechtliche oder planerische Mittel zur Verfügung um eine unüberlegte Zerstörung der Gärten mindestens für lediglich temporäre Betriebsvorteile zu verhindern ohne die längerfristige Entwicklungspotential des Areals zu behindern? Beispielsweise in Zusammenhang mit der Zufahrt, dem Erlass einer Planungszone oder einer Sondernutzungsplanpflicht?
9. Was für längerfristige Nutzungsvorstellungen bestehen für das Areal nach Verlegung des Kinderspitals?
10. Wo in der Stadt St. Gallen sind weitere Familiengärten von Nutzungsänderungen bedroht und wie gedenkt der Stadtrat jeweils dafür zu sorgen, dass deren ökologische und soziale Funktionen für die Quartierbewohner weiterhin in unmittelbarer Nähe erfüllt werden?

Als Mitglieder des Stadtparlaments freuen wir und natürlich besonders über Antworten, die zeigen, wie sehr auch dem Stadtrat die Lebensqualität in den Quartieren unserer Stadt am Herzen liegt:



Daniel Bertoldo



Thomas Brunner